

Kronach**Neue Ideen für den Frankenwald-Urlaub****TOURISMUS BRAUCHT MUTIGE GRÜNDER. DIE KAMEN VOR KURZEM IN MITWITZ ZUSAMMEN.**

Beim "Gründertag Tourismus" tauschten Gründer und Förderer Erfahrungen im Gasthaus Häublein aus. Foto: Rainer Glissnik

Mitwitz - "Der Frankenwald und die Projekte, die hier laufen, sind es wert, gezeigt zu werden", betonte Dr. Thomas Kneitz beim vierten "Gründertag Tourismus" im Mitwitzer Gasthof Häublein. Hier kamen Gründer zusammen, die neue Tourismus-Betriebe aus der Taufe gehoben haben.

Der Geschäftsführer des CIK (Campus Innovations Kultur) arbeitet daran, Unternehmer für den Landkreis Kronach zu gewinnen und die Gründerszene zu beleben. Er hat den Campus gemeinsam mit IHK-Vizepräsident Hans Rebhan aus der Taufe gehoben. Das Staatsministerium für Wirtschaft, Landesentwicklung und Energie, die Firmen Wiegand Glas, Dr. Schneider und Rauschert sowie die Rainer Markgraf Stiftung fördern das Projekt.

Kneitz will Arbeitnehmer motivieren, eigene Unternehmen zu gründen. Auch Gründer von außerhalb des Landkreises Kronach will er ansprechen. Er hat in den beiden vergangenen Jahren insgesamt 30 Unternehmer begleitet. Seine Leistungen sind übrigens nicht kostenlos. Kneitz hofft, dass noch viele weitere Menschen den Schritt in die Selbstständigkeit wagen: "Sie haben meine komplette Unterstützung im Landkreis Kronach."

Tobias Meusel, ein Gründer aus dem Bereich Tourismus, präsentierte sein "Steinacher Schmankerlstübla, Metzgerei und Gastwirtschaft", das er gemeinsam mit seiner Verlobten Sabine Pohl betreibt. 2005 machte er eine Lehre zum Koch im Waldhotel Bächlen, danach arbeitete er im Schlosshotel Linderhof Garmisch, später in München, 2013 ging er nach Buchheim als Küchenchef in die Bürgerstuben. 2015 zog es ihn zurück in die Heimat mit dem Hintergedanken, die Gastwirtschaft seines Onkels zu übernehmen. 2017 absolvierte er noch eine Ausbildung zum Metzger. "Es muss noch viel gemacht werden", räumte er ein.

Früh um 6 Uhr startet er mit dem Frühstücksgeschäft, dann kommt der Mittagstisch, schließlich die Vorbereitung für das abendliche à-la-carte Geschäft. Als Einzelunternehmer spürt er einen starken finanziellen Druck. Wer sich selbstständig mache, solle sich Freiräume schaffen und mindestens einen Tag in der Woche freinehmen. Meusel habe den Schritt gewagt, weil er das Familiengebäude erhalten wollte, sei Koch mit Leib und Seele und habe die passende Frau gefunden, die ihn unterstützt.

Der Leiter des "LfA Förderstützpunkts Bayern" in Hof, Rüdiger Laß, erklärte die Förderinstrumente seines Hauses. Sie seien keine Konkurrenz zur Hausbank vor Ort: "Wir nehmen Banken Risiken ab." 70 Prozent der Ausfälle trage der Freistaat Bayern.

Gerade die Gründungsphase sei wichtig, erklärte Anwalt Sven Petzke von der Wirtschaftskanzlei Wittmann. Was will der Gründer machen? Welche Rechtsform ist die Richtige? Das seien die wichtigen Fragen, die sich jeder Gründer zu Beginn stelle. "Die meisten, die vor uns sitzen, müssen sich klar werden, was sie wollen", führte er aus. Es sei wichtig, sich mit Steuern und Recht zu befassen.

"Wir hätten gerne ganz viele Vermierer, Unternehmer und Gastronomen, die total aktiv sind", sagte Geschäftsführer Markus Franz von der Bayern Tourismus Marketing GmbH. Die produziere weit mehr als bunte Prospekte und Bilder. Das Ziel sei es, die Unternehmer miteinander zu vernetzen. Die Digitalisierung sei dabei ein wichtiges Thema: "Online-Buchbarkeit ist eigentlich Standard, aber etliche Betriebe widersetzen sich dem noch. Wer nicht online ist, wird nicht gefunden", erklärte Franz. Aber in der modernen Zeit wollen die Anbieter im Frankenwald ihren Gästen auch Ursprünglichkeit bieten. So berate eine Architektin die Gastgeber bei frankenwaldtypischen Umbauten.

"Handwerk und Kultur im Frankenwald erleben", über dieses Gruppenreisen-Projekt aus Ludwigsstadt sprach Nicole Wittig. "Wir haben Industrie, die in Tourismus investiert." Zwischen 300 und 350 Reisegruppen werden jährlich betreut. Zielgebiet ist Franken und Thüringen. "Der Gast will ein Erlebnis haben", führte sie aus. "Wir hätten ein riesiges Potenzial für Wachstum, es fehlen Hotels mit 60 und mehr Betten." Der Gast bekomme dort alles aus einer Hand, ohne mehr zu zahlen - und lerne, die Produkte aus der Region wertzuschätzen.

Autor: Rainer Glissnik

Veröffentlicht am: 24. 03. 2019 15:48 Uhr

Aktualisiert am: 24. 03. 2019 21:11 Uhr

Quelle: www.np-coburg.de

Artikel: www.np-coburg.de/region/kronach/Neue-Ideen-fuer-den-Frankenwald-Urlaub;art83426,6634655

Wiederverwertung nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung